27 51' N
30 42' O

Deir Abū Fānā

Aus Wikivoyage

Deir Abu Fana (arabisch: دير أبو فانا, *Dair Abū Fānā*) bzw. **Deir es-Salib** (arabisch: دير الصليب, *Dair aṣ-Ṣalīb*, „das Kreuzkloster“) ist ein Kloster in Mittelägypten (Ägypten) im Gouvernement el-Minyā südwestlich der Stadt el-Minyā westlich des Nils. Es befindet sich bereits in der Wüstenregion.

Dieser Artikel verwendet koptische Schrift.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Hintergrund
- 2 Anreise
- 3 Mobilität
- 4 Sehenswürdigkeiten
- 5 Einkaufen
- 6 Unterkunft
- 7 Ausflüge
- 8 Einzelnachweise
- 9 Literatur
- 10 Weblinks

Lage

Hintergrund

Das Kloster Abū Fānā wurde zum Andenken an den Hl. **Abū Fānā, den Einsiedler** (arabisch: أبو فانا المتوحد, *Abū Fānā al-mutawaḥḥid*, koptisch: ⲁⲃⲃⲁ ⲫⲁⲛⲏ ⲡⲓⲙⲁⲛⲇⲣⲓⲧⲏⲥ, *Avva Veni pimandritēs*, auch Apa Bane) gegründet, der an dieser Stelle im 4. Jahrhundert lebte. Er wurde um 355 geboren und starb etwa mit 40 Jahren um 395 (gelegentlich wird auch das Jahr 415 als sein Todesjahr angegeben). Von ihm wird berichtet, dass er sich sehr um Kranke und Arme sorgte und dass er vorhersehen konnte. So prophezeite er den Tod von Kaiser Theodosius I. im Jahr 395. Ihm wurde nachgesagt, dass er einen reichlichen Monat ohne Nahrung auskommen konnte und dass er etwa die Hälfte seines Lebens in seiner Mönchszelle aufrecht gestanden habe. Die Untersuchungen an seiner Leiche konnten letzteres bestätigen.

Neue Klostergebäude von Deir Abū Fānā

Ostmauer der Sanktuarkirche

Die Anfänge des **Klosters** liegen wohl

im 5. Jahrhundert. Hier erlebt es seine Blütezeit mit etwa 1000 Mönchen. Die Zahl der Mönche nimmt aber noch vor der arabischen Eroberung um 640 ab; im 15. Jahrhundert gibt es noch zwei Mönche. Heute ist es wieder von Mönchen besiedelt. Der bedeutendste Mönch ist der spätere Patriarch Theodosius II. von Alexandria (12. oder 13. Jahrhundert). Frühe Beschreibungen des Klosters liegen von Abū al-Makārim (= Abū Ṣāliḥ der Armenier) und dem arabischen Historiker al-Maqrizi vor, die die Architektur bzw. Restauration des Klosters erwähnen.

Blick zum Allerheiligsten der Sanktuarkirche

Hof im Südwesten der Sanktuarkirche

Nordöstlich des modernen Klosters befinden sich **zwei frühere Kirchen**. Die zweite Kirche, nämlich die Grabkirche des Abū Fānā, wurde erst 1992 bei Ausgrabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts unter Leitung von Professor Helmut Buschhausen entdeckt. Die Ausgrabungen fanden in der zweiten Hälfte der 1980er und in der ersten Hälfte der 1990er Jahre statt. Unter dem Boden der Grabkirche fand man auch den Leichnam des Abū Fānā. Die Grabkirche ist eine Basilika, sie stammt aus dem 6. Jahrhundert. Allerdings stehen ihre Mauern nur noch in geringer Höhe an, bzw. nur wenige Baufragmente sind erhalten.

Kuppelfresko mit einer Kreuzdarstellung in der südlichen Konche der Sanktuarkirche

Fresko an der Westmauer im Hof der Sanktuarkirche

Nur die erste Kirche, die so genannte Sanktuar- oder Memorialkirche, ist der Zerstörung des alten Klosters entgangen. Diese Kirche wurde 1993 restauriert.

In den vergangenen Jahren wurden mehrfach **Anschläge auf das Kloster** verübt. Der letzte Anschlag geschah am 31. Mai 2008, bei dem über 60 bewaffnete Angreifer drei Mönche entführten und folterten sowie Teile des Klosters und seines Inventars zerstörten.[1]

Anreise

Die Anreise ist nur mit einem PKW oder Taxi möglich. Es gibt es mehrere Anreisemöglichkeiten. Von el-Minyā kommend fährt man auf der Fernverkehrsstraße nach Asyūṭ, um im Dorf Itlīdim (27° 52' 35" N 30° 48' 10" O, arabisch: إتليدم) nach Westen abzubiegen. In südsüdwestlicher Richtung erreicht man dann Manschīyat en-Naṣr (arabisch: منشية النصر). Von hier aus fährt man nach (Qaṣr) Hōr (arabisch: هور (قصر)) weiter. In Hōr überquert man den Bahr Yusuf (Josefskanal), danach biegt man nach Nordwesten ab. Von hier aus führt eine ca. 3 km lange *Piste* zum Kloster.

Eine zweite Anreisemöglichkeit besteht über el-Aschmunein (27° 46' 27" N 30° 48' 4" O). Man verlässt das Dorf in nordwestlicher Richtung, um nach Nawāi (arabisch: نواي) zu gelangen. Weiter geht es in nordwestlicher Richtung bis nach Hōr.

Mobilität

Mit dem PKW kann man bis an den Klostereingang fahren. Den Rest muss man zu Fuß auf zum Teil sandigen Untergrund zurücklegen.

Sehenswürdigkeiten

Die Hauptsehenswürdigkeit des Klosters Abū Fānā ist die **Sanktuar- oder Memorialkirche** ca. 200 m nordöstlich des Eingangs zum Kloster auf einem Hügel. Ihre Ursprünge reichen in des 6. Jahrhundert zurück, sie wurde aber im Mittelalter umgebaut, wobei alle früheren Spuren verwischt wurden. Die Kirche befindet sich innerhalb einer festungsartigen Umfassungsmauer, deren Eingang sich im Nordosten befindet. Ein Gang führt zum Westende der Kirche. Der Hof im Westen der Kirche enthält weitere Gebäudereste an der Westwand der Umfassungsmauer und einen Brunnen in der Südwestecke. Die Kirche selbst besteht aus dem Haupt- und den beiden Seitenschiffen mit vier frei stehenden Säulen. Das Allerheiligste ist in Form eines Dreikonchenchores angelegt, d.h., das Allerheiligste besteht aus einem halbrunden und zwei etwa quadratischen Räumen, die in einer Halbkuppel enden. In den Nordost- und Südostecken befinden sich weitere Räume.

Von großem Interesse sind die Fresken aus dem 12. – 13. Jahrhundert, die noch im 19. Jahrhundert von einer späteren Malerei überdeckt waren. In der zentralen und südlichen Halbkuppel befindet sich monumentale Kreuzdarstellungen. Die Kreuzdarstellungen besitzen nur wenige Parallelen wie die im Weißen Kloster bei Sōhāg. Als Vorbild dienten hier die Ornamente aus der koptischen Buchmalerei wie z.B. das in einem Evangeliar aus dem Syrer-Kloster im Wādī an-Natrūn.

An den Wänden befinden sich weitere Darstellungen wie z.B. die des Engels Michael rechts und die der Hl. Jungfrau Maria links neben der Ikonostase, bzw. eine Kreuzdarstellung und Inschrift an der Westwand der Südkonche. Die linke Halbsäule vor dem Allerheiligsten trägt Kreuz- und Ornamentdekorationen. Auch die Gebäude an der westlichen Umfassungsmauer besitzen Fresken u.a. mit weiteren Kreuzdarstellungen.

Die Mönche im Kloster besitzen den Schlüssel zur Kirche. Es empfiehlt sich die Besichtigung der Kirche am Morgen, da sie über keine Lichtanlage verfügt.

Einkaufen

Im Kloster kann man u.a. eine Broschüre über das Kloster und Abū Fānā in Arabisch erwerben.

Unterkunft

Unterkunftsmöglichkeiten bestehen in el-Minyā.

Ausflüge

Den Besuch des Klosters kann man mit der Besichtigung von Mallawī, Tūna el-Gebel und el-Aschmunein verbinden.

Einzelnachweise

1. ↑ Just a coincidence? (http://weekly.ahram.org.eg/2008/900/eg6.htm) , Bericht der Al-Ahram Weekly vom 5. Juni 2008.

Literatur

- Meinardus, Otto F. A. : *Two thousand years of Coptic Christianity*, Cairo : American University in Cairo Press, 2002, ISBN 977-424-757-4, S. 214 f.
- Capuani, Massimo : *Christian Egypt : Coptic Art and Monuments Through Two Millenia*, Kairo: The American University in Cairo Press, 2002, ISBN 0-8146-2406-5, Seiten 173–175.
- Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Österreichischen Instituts für Archäologie sind als Vorbericht erschienen: Buschhausen, Helmut: *Die Ausgrabungen von Dair Abu Fana in Ägypten in den Jahren 1991, 1992 und 1993*, in: *Ägypten und Levante*, Band 6 (1996), S. 13 – 73. Zudem gibt es zwei frühere Vorberichte in den Bänden 2 (1991), S. 121 – 161, und 4 (1994), S. 95 – 144, in derselben Zeitschrift. Die Grabungsberichte beschreiben aber weitgehend die Klosteransiedlung im Bereich der Grabeskirche einschließlich des Brunnensaals. Es wird zwar die Restauration der Memorialkirche beschrieben, eine vollständige Beschreibung der Dekoration dieser Kirche fehlt offensichtlich bis heute.
- Buschhausen, Helmut: *Die Ausgrabungen im spätantiken Kloster Abu Fano und die Identifizierung des Apa Bane*, in: *Sonderheft der Zeitschrift „Steine sprechen“, Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Denkmal- und Ortspflege* Band 38,4 (1999), Heft 115.

Weblinks

- The Monastery of Apa Bane (http://www.touregypt.net/featurestories/apabane.htm) von Jimmy Dunn (englisch)

Von „http://www.wikivoyage.org/de/Deir_Ab%C5%AB_F%C4%81n%C4%81“

- Diese Seite wurde zuletzt am 15. Juni 2010 um 16:50 Uhr von Unger geändert. Weitere Autoren: Jensre und IWBot.
- Der Text ist unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 verfügbar. Die Autoren und Lizenzen der Bilder sind den entsprechenden Bildbeschreibungsseiten zu entnehmen. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben.